DEUTSCHER PETANQUE VERBAND e.V.
Fédération Allemande de Pétanque / German Pétanque Federation
www.petanque-dpv.de

Kaderrichtlinie für den Leistungssport im Deutschen Pétanque Verband

Fassung 30.10.2021

INHALT

A ZUGANG, VERBLEIB UND AUSSCHEIDEN AUS DEN DPV-KADERN

B KADERLEISTUNGSKRITERIEN

A ZUGANG, VERBLEIB UND AUSSCHEIDEN AUS DEN DPV-KADERN

A.1 Ablauf

Zu Beginn eines neuen Kaderzyklus **beruft** der DPV seine Leistungssportkader für Jugend (U18) und Espoirs (U23) männlich und weiblich = C-Kader, Männer und Frauen (A/B-Kader). (Die Kadereinteilung entspricht der geänderten Kadersystematik des DOSB vom 1.1.2015)

Kadervorschläge aus den Reihen der Landesfachverbände werden in einer fachinternen Abstimmung zwischen zuständigem DPV-Trainer und Leistungssportausschuss zur Bestätigung vorgelegt.
Bestätigte erhalten rechtzeitig eine Einladung zum **Leistungsvoraussetzungstest**, der im Verlauf der 1. Sichtung durchgeführt wird und von den anwesenden Trainern ausgewertet wird.

In den **Bundeskader (nach gültiger Kadersystematik des DOSB vom 1.1.2015)** werden Sportlerinnen und Sportler aufgenommen, deren leistungssportliche Ausrichtung den Vorgaben des **DPV-Leistungsportkonzeptes** entspricht und die den Leistungsvoraussetzungstest erfolgreich absolviert haben. Diese Personen genießen Unterstützung, welche detailliert in den **Förderrichtlinien** geregelt sind.

Die Kadermitgliedschaft beginnt mit der Berufung und endet mit altersbedingtem Ausscheiden, Austritt oder Ausschluss.
Die Berufung wird den Sportlerinnen/Sportlern mitgeteilt und auf der Homepage des DPV veröffentlicht. Die jeweils aktuellen Kaderlisten werden nach erfolgten Anpassungen ebenfalls auf der Homepage des DPV veröffentlicht.

A.2 Kadereinladungsvoraussetzungen:

- Der Leistungsstand des/der Sportlers/Sportlerin lässt eine Perspektive zur Leistungsspitze erkennen (Potenzial).
- Bei Empfehlungen aus den Landesfachverbänden sollte eine perspektivische Einschätzung abgegeben werden, die nach Möglichkeit schriftlich vom zuständigen Kaderbeauftragten darzustellen ist. Diese verbleibt für die Dauer von wenigstens zwei Jahren beim DPV-Vizepräsidenten Sport oder einem anderen für die Dokumentation zuständigen Beauftragten.
- Der Leistungsstand der Entwicklung ist überdurchschnittlich oder das Tempo der Leistungsentwicklung ist überdurchschnittlich hoch. Eine tabellarische Leistungsgeschichte ist vom zuständigen Kaderbeauftragten des jeweiligen Landesfachverbandes aufzustellen und verbleibt für die Dauer von wenigstens zwei Jahren beim DPV-Vizepräsidenten Sport oder einem anderen für die Dokumentation zuständigen Beauftragten.
- Leistungseinschränkungen z.B. gesundheitlicher Natur, sind nicht leistungsbeeinträchtigend bzw. sie sind minimierbar
- Überdurchschnittliche Wettkampferfolge und -leistungen, die nicht länger als ein Jahr zurückliegen dürfen (Leistungsbilanz, Leistungsstand der Entwicklung)
- Mündliche Erklärung der Bereitschaft des/der Sportlers/Sportlerin zu einem leistungsorientierten Training

A.3 Einschränkungen und Ausnahmen:

- Eingeladen werden können nur solche Sportlerinnen und Sportler, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.
- Die formale Erfüllung nationaler Ranglistenplatzierungen (DPV-Rangliste) führt nicht zwingend zur Einladung bzw. Berufung.
- Die Aufnahme in den Bundeskader orientiert sich grundsätzlich an der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Sportlerinnen und Sportler. Dies kann bedeuten, dass auch weniger Plätze als vorgesehen vergeben werden können.
- Mit dem Erfüllen der Einladungsvoraussetzungen und später auch der Berufungskriterien ist kein Rechtsanspruch auf eine Berufung verbunden. Berufungen im Interesse eines erfolgreichen Abschneidens des Verbandes können auch bei Nichterreichen der jeweiligen sportlichen Berufungsanforderungen für einzelne Sportler/Sportlerinnen ausgesprochen werden, wenn ihre Leistungen in den letzten Monaten besonders herausragend waren und eine sehr positive perspektivische Entwicklung in der Absicherung der Verbandszielstellung anzunehmen ist. Dies ist vom zuständigen Berufungsgremium schriftlich zu begründen und dem DPV-Vizepräsidenten Sport vorzulegen.

A.4 Kaderstatus-Überprüfung des/der Sportlers/Sportlerin:

- Der Bundeskader wird während eines Wettkampfjahres an festgelegten Terminen überprüft.
- Der Kaderstatus kann in enger Abstimmung zwischen zuständigem **DPV-Trainer** und Sportdirektor aus für den Vizepräsidenten Sport nachvollziehbaren Gründen (= Verletzung der Basiskriterien) und schriftlich/formal vom zuständigen DPV-Trainer gegenüber dem DPV-Vizepräsidenten Sport verkündet und kann auch außerhalb der Überprüfungstermine jederzeit aberkannt werden.

A.5 Überprüfungskriterien (Basiskriterien):

- Die Einhaltung/Umsetzung der Athletenvereinbarungen.
- Die regelmäßige und verpflichtende Teilnahme an zentralen Maßnahmen und am Kader-Training. Diese Regelung wird nach Absprache immer durch Notwendigkeiten der persönlichen und/oder beruflichen Lebensumstände aufgehoben.
- Die Realisierung des mit dem Cheftrainer(-Stab) abgestimmten Trainings- und Wettkampfplans.
- Die Teilnahme an qualifizierenden Wettkampfmaßnahmen des Deutschen Pétanque Verbandes.
- Die Beachtung/Umsetzung des aktuell gültigen NADA-Codes (Anti-Doping-Ordnung des DPV).
- Die Erfüllung der festgelegten Leistungskriterien und einer konsequenten Trainingsdokumentation.

A.6 Ausbildungsinhalte:

- Petanque-Technik
- Pétanque-Taktik
- Psychologisch/Mentale Grundlagen
- Ausdauer, Kraft, Koordination, Leistungsdiagnostik
- Regelkunde
- Einweisung in Individualtechnik und zum Führen einer Trainingsdokumentation
- Teambildende Maßnahmen

A.7 Selektionskriterien

- Technische Fähigkeiten (Legen und Schießen)
- Taktische Fähigkeiten
- Befähigung zum Teamwork, Teamgeist gegenüber Mitspielern und Coach
- Psychische Ausgeglichenheit
- Konzentrationsfähigkeit
- Physische und mentale Fitness
- Wille zur und Akzeptanz von kooperativen Maßnahmen, professionelles Verhalten
- Ausgeprägte Wettkampfmentalität
- Gemütsruhe, innere Ruhe, Geduld
- Dem Wettkampf angemessene Körpersprache
- Sportliche Fairness, Respekt gegenüber Jedermann
- Regelkunde
- Selbstvertrauen durch Erfahrung
- Lernfähigkeit und Lerneifer
- Visuelles Vorstellungsvermögen, Flexibilität

A.8 Austritt und Ausschluss (sofortige Ahndung) aus dem Kader

- Ein/e Sportler/Sportlerin kann den Kader aus eigenen Motiven vorzeitig verlassen und seine Karriere in der Nationalmannschaft beenden. Bei Laufbahnende in der Nationalmannschaft endet die Kadermitgliedschaft durch Abgabe einer schriftlichen Erklärung, die als Titel „Rücktritt vom Leistungssport“ enthalten muss, mit sofortiger Wirkung.
- Anwendung, Aufforderung, Tolerieren von Dopingpraktiken.
- Verweigerung von Dopingkontrollen sowie sonstiges dem WADA-Code/ NADA-Code widersprechend-relevantes Verhalten.
- Verbands- oder mannschaftsschädigendes Verhalten, auch wenn sie außerhalb des Bereichs von Kadermaßnahmen vorfallen
- Verweigerung der Kommunikation des/der Sportlers/Sportlerin zum DPV nach Kontaktaufnahme durch den DPV (Mitarbeiter/Institutionen des DPV)
- Unsportliche/leistungsmindernde Verhaltensweisen, auch wenn sie außerhalb des Bereichs von Kadermassnahmen vorfallen.
- Strafrechtlich relevante Verhaltensweisen

B KADERLEISTUNGSKRITERIEN

Die nun nachfolgenden Kriterien sind ein Werkzeug für die verantwortlichen Trainer, dass ein Grundbewertungsschema Kaderübergreifend bereitstellt. Sie werden nach der jeweiligen Kaderzusammenstellung in der ersten Stufe des jeweiligen Kaderjahres durch individuelle Zielvereinbarungen zwischen den AthletInnen und dem Verband, vertreten durch die verantwortlichen Trainer ergänzt und fallweise angepasst und neu gewichtet. Diese Veränderungen der Kriterien werden in der Zielvereinbarung niedergelegt.
In der nächsten Stufe des Kaderjahres, dem Teambuilding, werden weitere Zielvereinbarungen mit den selektierten AthletInnen getroffen, die wiederum Leistungskriterien und Ziele in fallangepasster Form enthalten.
Alle Zielvereinbarungen sind von den zuständigen DPV-Trainern dem Sportdirektor und Vizepräsident Sport vorzulegen und mit den Verbandszielen abzugleichen.

Einmal im Kader, hat der/die Sportler/Sportlerin seine bisher erbrachten Leistungen zu bestätigen und durch Trainingsnachweise in regelmäßigen Abständen seine Fortschritte in den unter A7 aufgeführten Selektionskriterien zu verbessern bzw. zu erhalten.
Den zuständigen Trainern (Chef-Trainer bzw. Trainerstab) stehen hierfür folgende Bewertungskriterien und deren Gewichtung zur Verfügung:

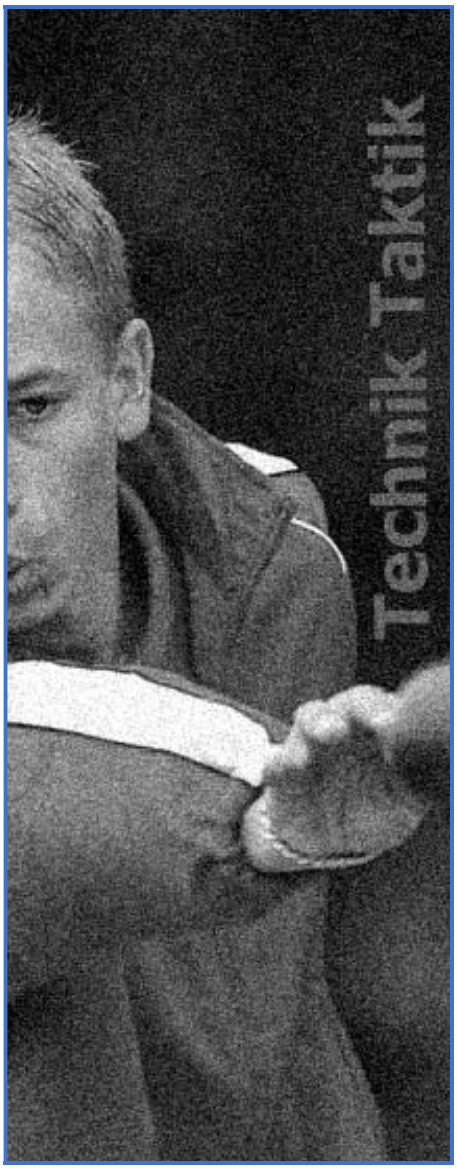
- Technische Fertigkeit Legen
- Technische Fertigkeit Schießen
- Taktische Fähigkeit

- Teamwork und Teamgeist zu Mitspielern
- Teamwork und Teamgeist zu Coach-/Trainerpersonal
- Wille zur Zusammenarbeit und Professionalität (extern)
- Lerneifer, Professionalität (intern)

- Psychische Ausgeglichenheit
- Innere Ruhe und Geduld
- Selbstvertrauen
- Konzentrationsfähigkeit
- Vorstellungsvermögen und Flexibilität
- Physische und mentale Fitness
- Ausgeprägte Wettkampfmentalität
- Körpersprache

- Sportliche Fairness und Respekt
- Regelkunde

B 2 Erläuterungen (erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit)



Technische Fertigkeiten Legen

Der Sportler muss befähigt sein, jede Art der Legetechnik im Pétanque abhängig vom zur Verfügung stehenden Boden ausführen zu können.
Hierzu gehören Würfe, die dazu dienen,

- Kugeln flach,
- Kugeln als Demi-Portée,
- Kugeln als Portée

an die Zielkugel zu befördern.
Des Weiteren muss der Sportler in der Lage sein,

- die Zielkugel nach taktischer Vorgabe auf eine bestimmte Länge zu werfen,
- andere Kugeln kontrolliert anzuspielen,
- vermeiden, andere Kugeln anzuspielen,
- die Zielkugel bewusst anzuspielen
- seine Kugel gezielt devant vor ein gegebenes Ziel zu spielen

Der Sportler muss befähigt sein, in jeder der bekannten Wurfvarianten ohne Effet (gerade Linie vorwärts) und mit Effet kontrolliert Kugeln zu spielen.
Unter Effet wird verstanden:

- Der rückwärts gerichtete Effet bei geradem Weg
- Der Rechtséffet mit einer Rollkurve von links nach rechts
- Der Linkséffet mit einer Rollkurve von rechts nach links

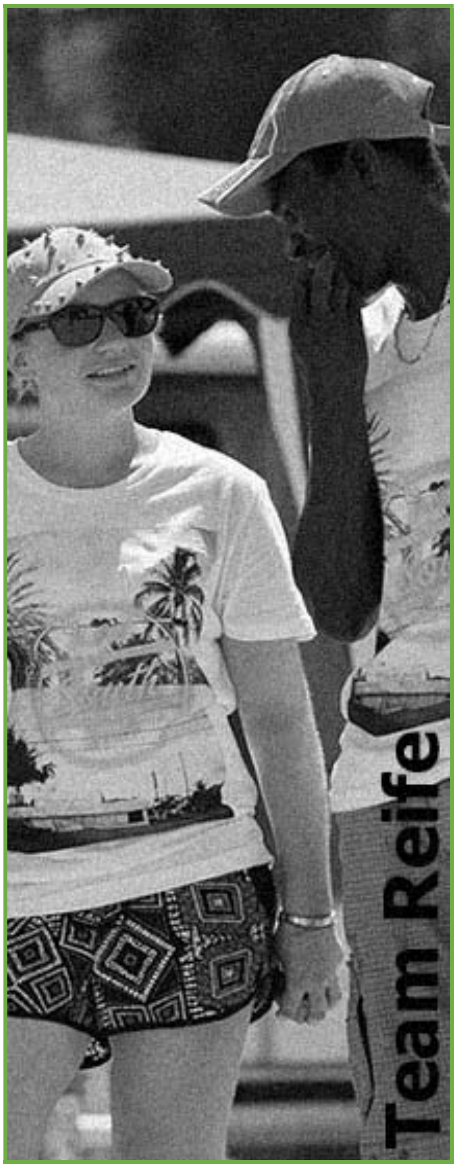
Technische Fertigkeit Schiessen

Der Sportler muss befähigt sein, jede Art der Schusstechnik im Pétanque abhängig von der Spielsituation ausführen zu können.
Hierzu gehören Würfe, die dazu dienen,

- Kugeln direkt auf Eisen (au fer) zu treffen
- Kugeln durch ein Palet (unmittelbar vor der zu schießenden Kugel aufsetzend) zu treffen
- Kugeln durch ein Tir devant, insbesondere bei unterschiedlicher Höhe bzw. Variation der Flugkurve und des Tempos, zu treffen
- Kugeln durch einen sog. Flachschuss zu treffen und
- die Zielkugel direkt zu treffen

Taktische Fähigkeiten

Der Sportler muss befähigt sein, offensichtlich richtige taktische Entscheidungen selbstständig, eigenverantwortlich und im Team zu treffen. Fragwürdige Entscheidungen sind zu notieren und ggf. in der Nachbetrachtung zu besprechen.
Taktische Fehler werden häufig unter erhöhtem psychischem Druck begangen. Solche Drucksituationen können in Kugelbildern und in Spielen mit unterschiedlich vielen Kugeln nachempfunden werden.



Teamwork und Teamgeist zu Mitspielern

Der Sportler muss befähigt sein, seine Handlungen und Aktionen eigenverantwortlich und in Abstimmung mit seinen Mitspielern zu treffen.
Die Sportler müssen einander vorbehaltlos vertrauen.
Positive Ausstrahlung, positive Worte und ein Zusammengehörigkeitsgefühl müssen gelebt werden.
Teambildende Maßnahmen, offen und fair geführte Diskussionen sind Bewertungsgrundlagen.

Teamwork und Teamgeist zu Coach-/Trainerpersonal

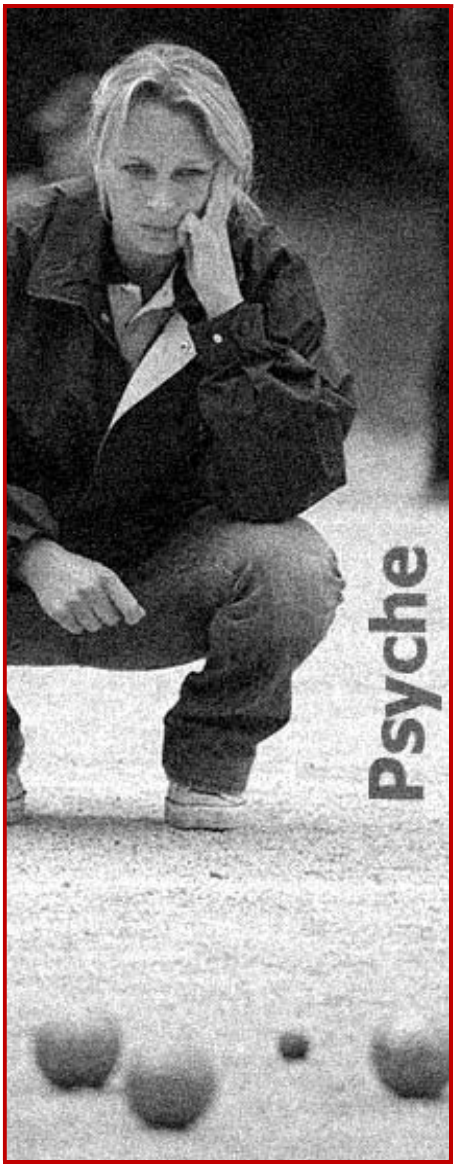
Die Sportler müssen befähigt sein, ihre Handlungen und Aktionen in Abstimmung mit den Coaches und Trainern zu treffen.
Sportler und Coaches/Trainer müssen einander vorbehaltlos vertrauen.
Der Aufbau eines Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen Sportlern und Trainerpersonal ist hier der Garant für den gemeinsamen Erfolg.
Teambegleitende Besprechungen und eine enge Verknüpfung zwischen gemeinsamer Trainingsarbeit, Wettkampfvorbereitung und erlebter Wettkämpfe sind unverzichtbar.

Wille zur Zusammenarbeit und Professionalität (extern)

Der Sportler muss durch seine Arbeit eine professionelle Performance zeigen, die nach außen hin sichtbar ist.
Sein Tun und Handeln muss im Bestfall von selbstbewusster Zurückhaltung gesteuert sein, Freundlichkeit gegenüber Jedem und vorbehaltloser Unvoreingenommenheit gegenüber Fremden.
Hierfür ist es vorteilhaft, den Kontakt zu Leistungssportlern im Allgemeinen, Pétanquesportlern auf Weltklasseniveau, aber auch einfachen Zuschauern zu ermöglichen.
Gemeinsame Treffen mit Gesprächen auch außerhalb des Spielfeldes können zur Festigung der charakterlichen Stärke mit herangezogen werden.
Daraus hervorgehende, positive Erlebnisse und Erfahrungen mit den Sportlern sind zu notieren und zu bewerten.

Lerneifer, Professionalität (intern)

Der Sportler ist in seinem inneren Bemühen, zu lernen, seine persönlichen Leistungen zu verbessern, zu bewerten. Besonders vermerkt werden müssen überdurchschnittliche Trainingsanstrengungen, die zu einer markanten Leistungssteigerung führen oder große persönliche Einschränkungen von Freizeit und Urlaub bedeuten („den inneren Schweinehund überwinden“).



Psychische Ausgeglichenheit
Der Sportler ist in seiner charakterlichen Ausgeglichenheit zu bewerten. Insbesondere ist der Fokus auf seine Frustrationstoleranz zu richten. Hierzu können auch knifflige Übungen außerhalb des Regeltrainings absolviert werden.

Innere Ruhe und Geduld
Das Verhalten der Sportler ist auf dem Bereich seiner Impulsivität und Gelassenheit zu untersuchen. Wie verhält sich der Sportler unter Stress im Wettkampf? Zeigt er unterschiedliche Gesichter während der Wettkampfphasen („himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt“)? Zeigt der Sportler eine innere Reife?

Selbstvertrauen
Der Sportler ist bezüglich seiner Selbstsicherheit und Zuversicht während des Wettkampfes zu beleuchten. Seine Fähigkeit, auch unpopuläre weil schwierige Entscheidungen mitzutragen, diese mit Erfolg zu krönen und daran zu wachsen, ist einzuschätzen.
Miterlebte außergewöhnliche Einzelleistungen (entscheidende Kugeln, erfolgreiche Anwendung technisch schwieriger Würfe unter Drucksituationen) sind wenn möglich elektronisch aufzuzeichnen und immer wieder in Trainingssektionen zur Festigung der Persönlichkeit anzuwenden.

Konzentrationsfähigkeit
Aufrechterhaltung der Konzentrationsfähigkeit über lange Wettkampfzeiträume und unter schwierigen äußeren Bedingungen ist eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Pétanquespieler. Hierzu können darauf abgestimmte Übungen und Trainings, aber auch Erkenntnisse aus Wettkämpfen bewertbare Eindrücke liefern. Daraus sind auch Rückschlüsse auf die zukünftig noch zu erwartende Konstanz der Leistung zu ziehen.

Vorstellungsvermögen und Flexibilität
Wie anpassungsfähig und geistig variabel ist der Sportler? Gelingt es dem Sportler, Visualisierungsaufgaben in seine Trainingsroutine einfließen zu lassen? Welcher Art von „Trainingsprogrammtyp“ entspricht der Sportler? Dies hat Einfluss auf mögliche Trainingsfortschritte und damit auf eine spätere Leistungssteigerung.

Physische und mentale Fitness
Der Sportler muss körperlich und geistig den Wettkampfbelastungen großer Events gewachsen sein. Hier sind auch bewertbare Übungen und Trainings im physischen und mentalen Bereich auswertbar.

Ausgeprägte Wettkampfmentalität
Vom Sportler muss verlangt werden, Alles zu geben, selbst in scheinbar aussichtslosen Situationen. Das „avoir la niaque“ (Biss zeigen) und die Killermentalität sind Ziel, das der Trainer vom Sportler einfordert. In entscheidenden Spielsituationen muss ein Sportler befähigt sein, z.B. das rettende Devant, den Treffer für eine „große Aufnahme“, zu setzen.

Körpersprache

Ein positives, dominantes Auftreten („Schauspieler“) stärkt das eigene Team und kann den Gegner nachhaltig verunsichern. Wendet der Sportler dieses an und verfällt dieser nicht in unerwünschte Stereotypen? Nimmt er hierzu Tipps der Betreuer/Beobachter an oder nicht?

Sportliche Fairness und Respekt

Ein vollkommener Sportler achtet einen unterlegenen Kontrahenten wie auch einen gleich starken oder überlegenen. Persönliche Sympathien oder Abneigungen begehren bei diesem Sportlertyp nicht auf. Es wird stets nach dem Prinzip der „Seriosität“ gehandelt.
Natürliches Selbstbewusstsein wird geachtet, Arroganz geächtet.
Shakehand, Ehrlichkeit und positives bzw. anerkennendes Verhalten gegenüber gegnerischen Spielern, Betreuern, Schiedsrichtern, Zuschauern sowie Spielern und Betreuern des eigenen Teams sind eine Grundvoraussetzung, die Sportler im DPV zu erfüllen haben. Hierzu sind regelmäßig Bewertungsnotizen fest zu halten.

Regelkunde

Kursabschnitte zum aktuell gültigen Reglement sind durchzuführen und schriftlich oder mündlich abzufragen. Spezielle anspruchsvolle Spielsituationen sind den Sportlern anschaulich vorzuführen, Regeldiskussion miteingeschlossen.

© Bilder Christian Kunz | © 2015 Alexander Bauer für „Deutscher Pétanque Verband“, Arbeitsgruppe Leistungssport | Redaktion: Thomas Schorr, Jürgen Hatzenbühler für Arbeitsgruppe Leistungssport
Angepasst 2021 durch Sebastian Lechner (DPV-Sportdirektor)